

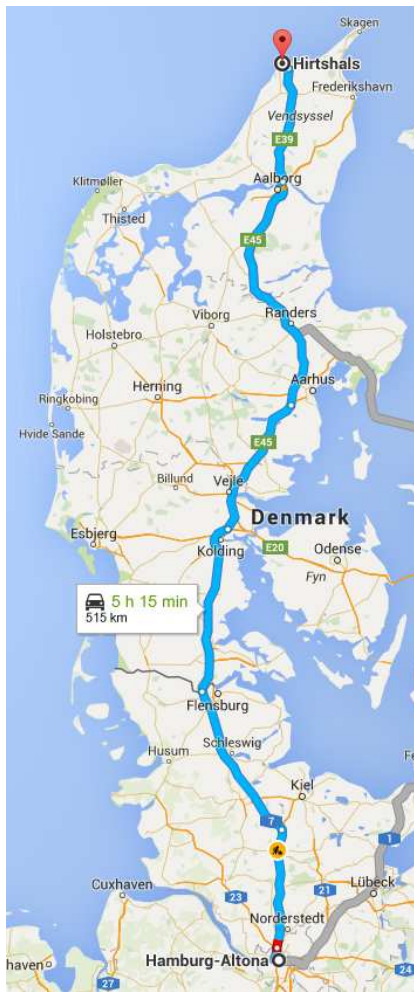
NORDKAPP-REISE 19.Juni – 15.Juli2016

Sonntag, 19.06. // Wetter: Sonnig, 18° // Volketswil-Lörrach

- Wir fahren vollgepackt zu Hause los Richtung Lörrach, wo wir für den Autozug nach Hamburg einchecken und unser Abteil beziehen.



Montag, 20.06. // Wetter: Anfangs sonnig 18°, später Regen 16° // Hamburg-Hirtshals



- Die 2-tägige Fahrt durch Dänemark wird auf einen Tag gekürzt, weil unsere für den 21.06. gebuchte Fähre aus technischen Gründen nicht fährt.
- Wir buchen also um auf den 20.06. und fahren direkt auf der Autobahn nach Hirtshals.
- In Hamburg ist das schönste Wetter und je länger wir fahren, desto schlechter wird's. Von den 550 km fahren wir 250 km im Vollschiff. Bei der Ankunft beim Terminal in Hirtshals regnet's und windet's stark. Meine HD-Coratex-Hose ist durch und durch nass. Ein perfekter Start!!!
- Weil wir umbuchen mussten, haben wir eine kleine Suite mit Blick auf das Kielwasser erhalten. Das Essen auf der Fähre (Buffet) ist vom Feinsten und wir genießen den Abend auf dem Schiff.



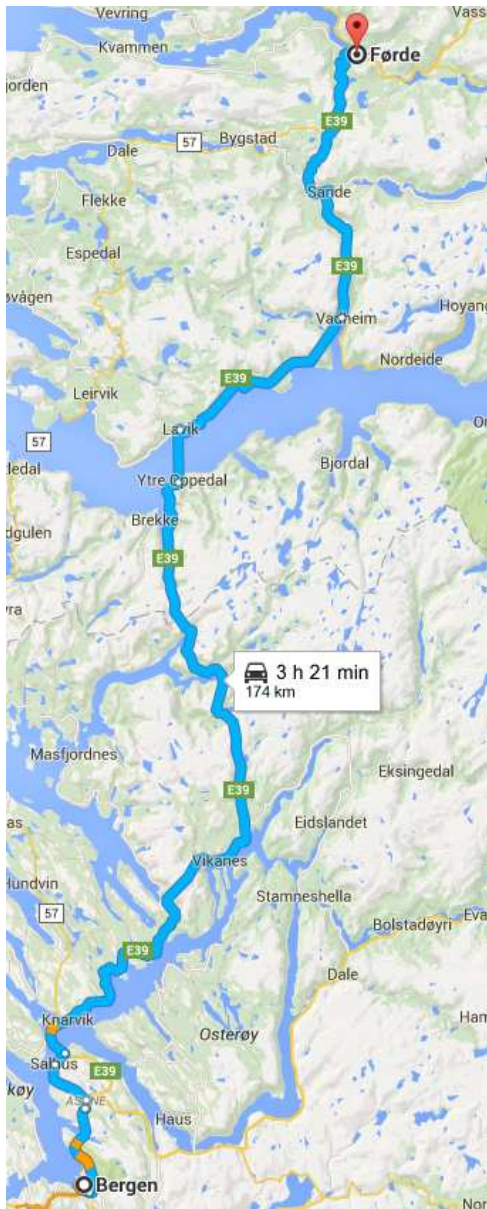
Dienstag, 21.06. // Wetter: Wolken/Sonne, 18° // Bergen

- Ankunft in Bergen um 12.30 Uhr – das Wetter klart auf, die Strassen (Kopfsteinpflaster) in Bergen sind trocken.
- Heute ist der längste Tag und überall in Norwegen werden Mittsommerfeste gefeiert.
- Die Hotels sind ausgebucht, aber Hansjörg findet ein Appart-Zimmer, ohne Restaurant und Frühstück.
- Wir nutzen die Zeit und besuchen den HD-Händler ausserhalb Bergen. Später gehen wir zu Fuss in einem schönen Thai-Restaurant etwas essen.



Mittwoch, 22.06. // Wetter: Bewölkt, trocken, etwas Sonne, 17° // Bergen – Förde // 1 Fährre

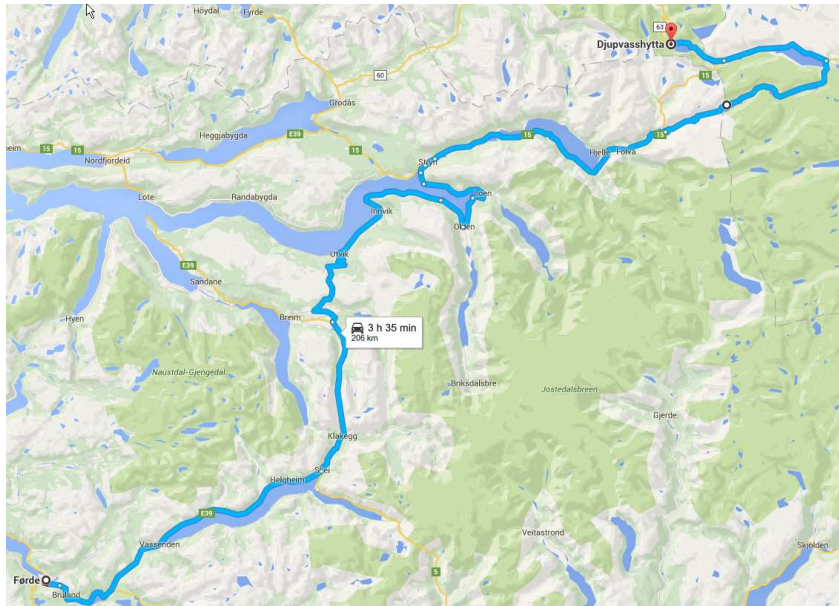




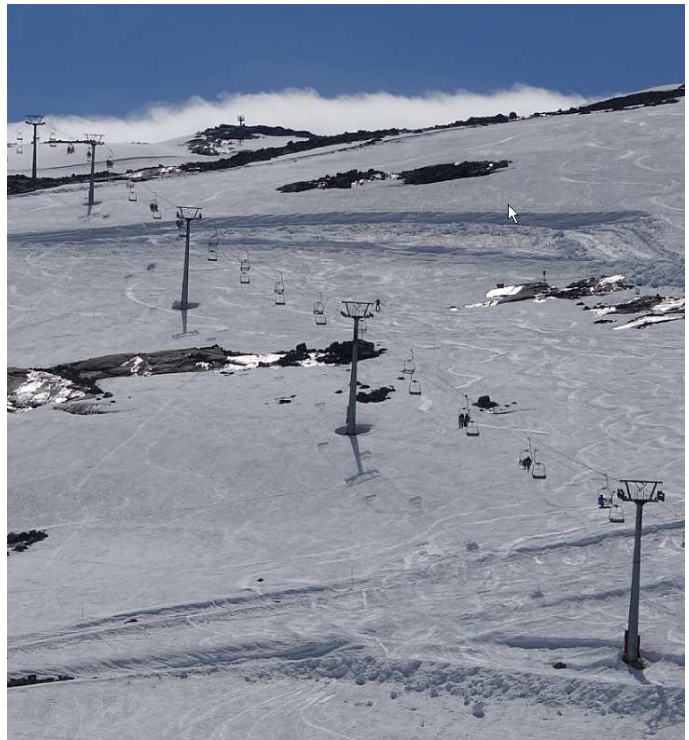
- Wir fahren um 09.00 los Richtung Førde. Manche Gegenden erinnern an die Schweiz, dann aber immer wieder Wasser und megaschöne, lange Brücken.
- Auf der Suche nach einem Restaurant (Kaffeehalt) fahren wir in eine Sackgasse und Hansjörg muss beide HD's wenden.
- Die Strassen sind super und es hat wenig Verkehr. Wir fahren das 1. Mal mit einer der vielen Fähren, die in Norwegen wie ÖV verkehren.
- Wir treffen einen Trondheimer der mit seiner Norton, Jahrgang 1975 in Bergen an einem „Engländer“-Treffen war. Der Typ sagt uns, er könne 52 Wochen im Jahr Motorradfahren und man sieht ihm die Begeisterung an.



Donnerstag, 23.06. // Wetter: trocken, leicht bis mittel bewölkt, viel Sonne, 18° // Förde – Djupvasshytta/Geiranger

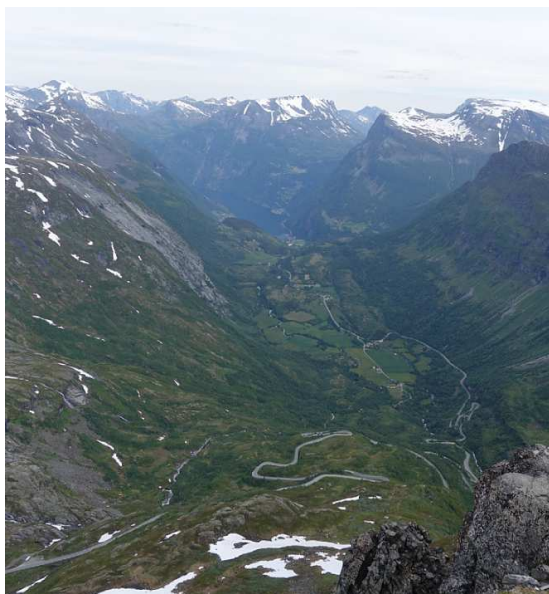


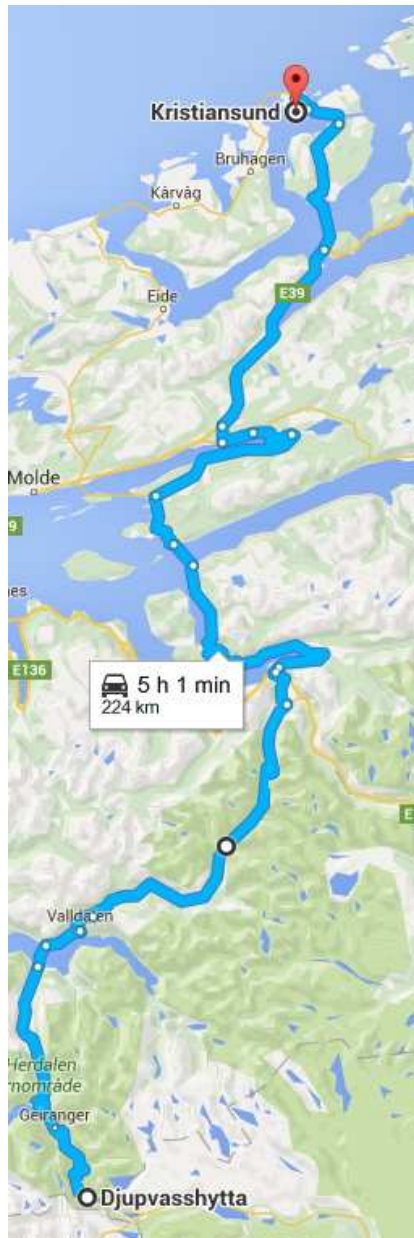
- Abfahrt ca. 09.30 Richtung Geiranger. Die Strasse führt wunderschönen Seen und wilden Bächen entlang.
- Die Landschaft wechselt ständig von waldig über Agrargebiet bis zu kargen, felsigen Abschnitten, sobald die Strasse etwas höher geht.
- Beim ersten „Pass“ mit einer Höhe von 600 mt.ü.M. ist die Landschaft vergleichbar mit dem Urnerboden.
- Wir treffen einen Holländer der uns einen heissen Tipp gibt. Bedeutet ein Umweg und führt in ein Sommerskigebiet von 1050-1600 mt.ü.M. Kurvige Strassen hinauf und dann ca. 8 km Naturstrasse wieder hinunter. Die Bikes sind dreckig, wie wenn wir durch eine Kiesgrube gefahren wären.
- Das Hotel (nur 7 Zimmer) Djupvasshytta ist richtig stylisch, die Bedienung jung und sehr freundlich. Auch das Essen ist ausgezeichnet.
- Hansjörg plant die Route um, damit wir die berühmten Trollstigen fahren können.





Freitag, 24.06. // Wetter: Sonnig 18° // Geirangerfjord – Trollstigen - Kristiansund // 2 Fahren



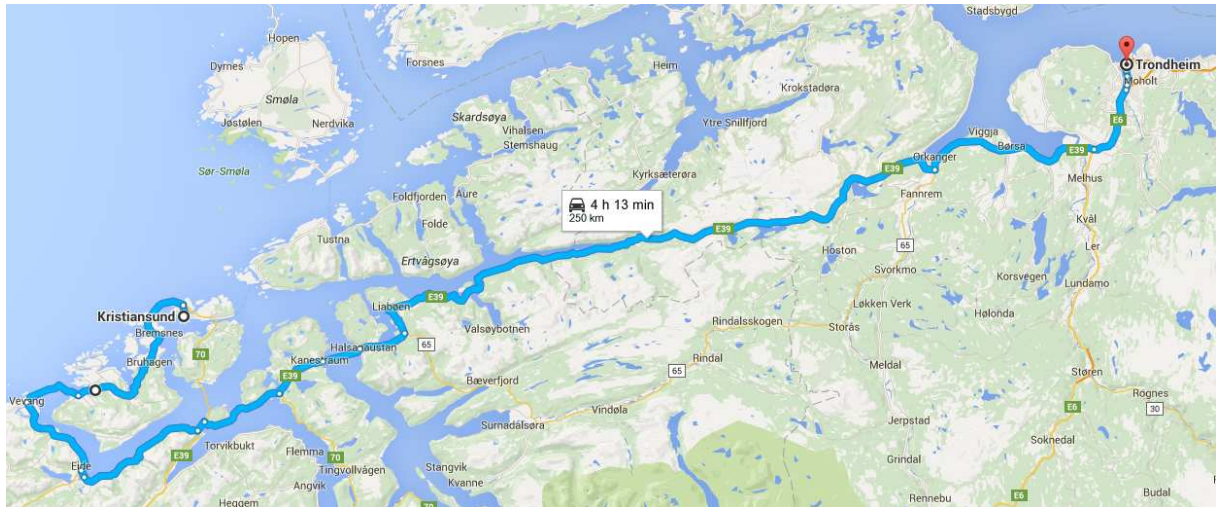


- Abfahrt: 09.00 – direkt von 1060 auf 1500 mt.ü.M. wo der höchste Aussichtspunkt Europas auf einen Fjord ist. Man sieht toll in den Geirangerfjord hinunter und auf die kurvigen Strassen, die wir gleich fahren werden.
- Im Fjord ist ein Kreuzfahrtschiff eingelaufen, wir sehen dem Prozedere eine Weile zu, bevor wir die nächsten Spitzkehren in Angriff nehmen. Es geht rauf und runter, dazwischen über Hochebenen (200 mt.ü.M.) und auf Fähren die die Fjorde queren.
- Auf der Höhe, bevor die Trollstigen, mit den vielen Spitzkehren ins Tal führen, baue ich meinen eigenen Steintroll.
- Wir treffen zum wiederholten Mal einen dänischen Buschauffeur, der uns eine eisgekühlte Cola anbietet und uns erzählt, dass ein Schweizer (Berner) mit seiner Vespa ans Nordkapp unterwegs ist.
- Das Navi hat uns „verarscht“ und wir verpassen die Abzweigung zur Atlantic-Road. -> wir holen es am nächsten Tag nach mit einem kleinen Umweg.





Samstag, 25.06. // Wetter: Bedeckt, teilweise Nieselregen, 13° // Kristiansund – Atlantic-Road - Trondheim // 1 Fähre

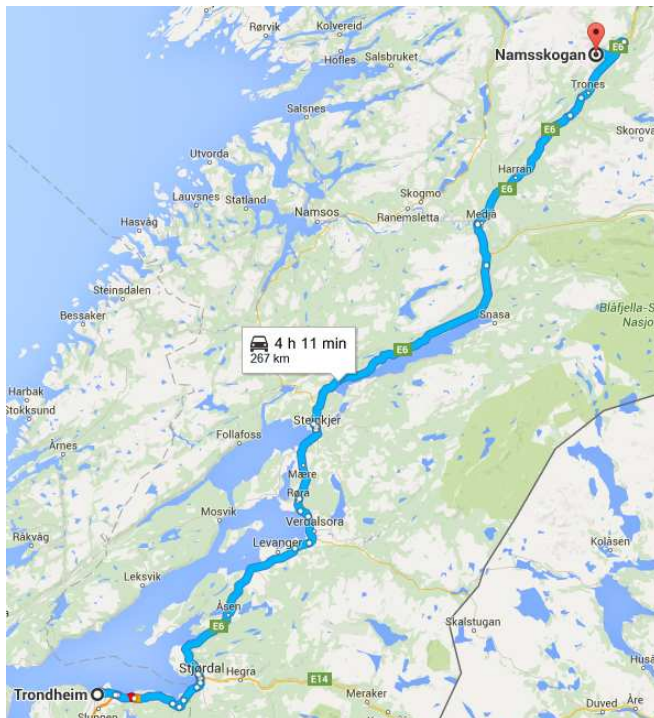


- Abfahrt: 09.00 Richtung Atlantic-Road und Trondheim.
- Bei Kristiansund, auf dem Weg zur Atlantic-Road führt die Strasse in einem grossen Bogen im Tunnel unter dem Atlantik durch, bevor sie dann über die vielen kleinen Inseln bis zur berühmten Brücke kommt. Die Atlantic-Road, vor allem der letzte Teil mit der Bücke ist ziemlich spektakulär.
- Es ist heute ziemlich frisch und ich montiere sicherheitshalber die Regenhose. Ca. 60 km vor Trondheim halten wir für Kaffee. Neben uns hält ein Auto und der Fahrer fragt uns ob wir Probleme haben. Er ist vom Tornados-MC und zeigt uns stolz seine Kutte. Dann lädt er uns zum Kaffee in sein Klubhaus ein. Wir erfahren, wie die Biker-Szene in Norwegen organisiert ist und dass der Präsi seines MC eine Frau ist. Jonny zeigt uns das Klubhaus, die Zimmer und Häuschen, die Garage mit den Harleys der Mitglieder und die hauseigene Werkstatt. Nach etwa 2 Std. lässt er uns weiterfahren. Wir haben eine tolle Erfahrung und ein grosses Erlebnis mitgenommen. Es ist das 2. Mal auf der Reise, dass uns ein MC-Mitglied angesprochen und uns Tipps gegeben hat.
- In Trondheim logieren wir in einem miserablen Best Western, schmutzig, katastrophales Zimmer – aber 15% HOG-Rabatt.





Sonntag, 26.06. // Wetter: Sonnig, 26° // Trondheim – Namsskogan

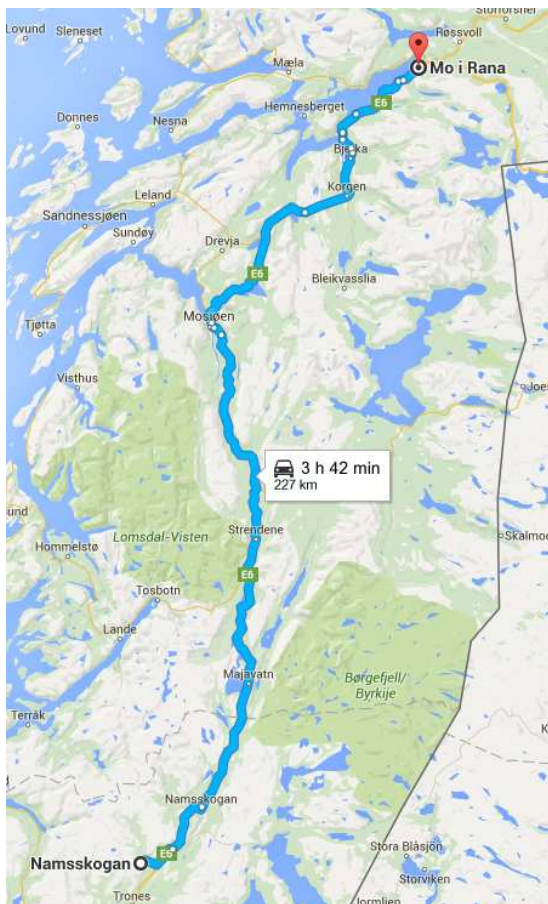


- Abfahrt: 09.00 Richtung Namsskogan im Landesinneren
- Vor dem Hotel treffen wir ein spanisches Ehepaar vom Valencia-Chapter, das mit dem Motorrad ans Nordkapp gefahren und jetzt auf dem Rückweg in Trondheim übernachtet hat. Etwa 11'000 km zu zweit auf einer Softtail – Hut ab!!!
- Unterwegs sehen wir plötzlich Markus, den Berner, der mit seiner Vespa ans Nordkapp fährt und etwa die gleiche Route wie wir geplant hat.
- Wir schlafen heute im Namsskogan Hotel, zu dem auch ein Motel, Campingplatz und Familienpark gehört.
- Die Vegetation hat nun geändert. Wir sehen grosse Nadelwälder, versetzt mit Birken. Und immer wieder kommen Rentier-Schilder am Strassenrand. Gesehen haben wir aber (noch) keine.





Montag, 27.06. // Wetter: meistens Regen, 17° // Namsskogan – Mo i Rana

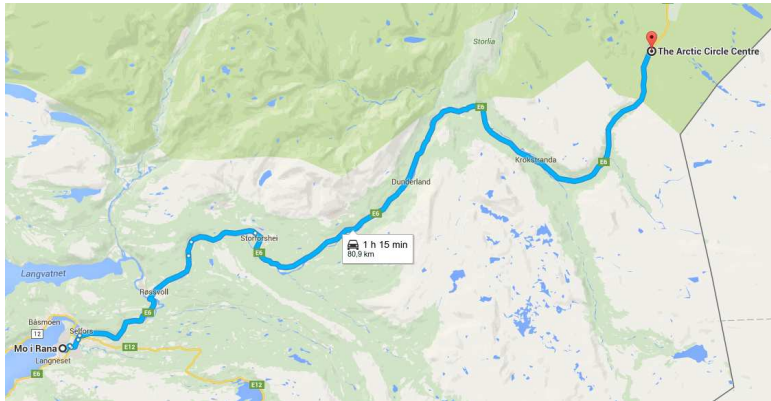


- Abfahrt: 09.00 Richtung Mo i Rana
- Heute hat es fast den ganzen Tag geregnet und die Kleider und HD's sehen wie gepflastert aus. Wir sind aber „füdliltrocken“, RUKKA, HD-Stiefel und Regenhose sei Dank.
- Wir haben die Grenze zum „Nordland“ passiert und werden morgen über den Polarkreis fahren. Die Strassen sind genial und weil man meist nur mit 70-80 kmh fahren darf, ist es sehr entspannt. Weil die E6 plötzlich gesperrt ist, führt die Umleitung über einen wunderschönen Pass. Leider im Regen und wir sehen nicht allzu viel.
- Wir geniessen im Hotel Scandic Meyersgarden (mit eigenem Töffparkplatz) die Superdusche, ein feines Nachtessen und anschliessend jede Menge Benzingespräche mit anderen Bikern.



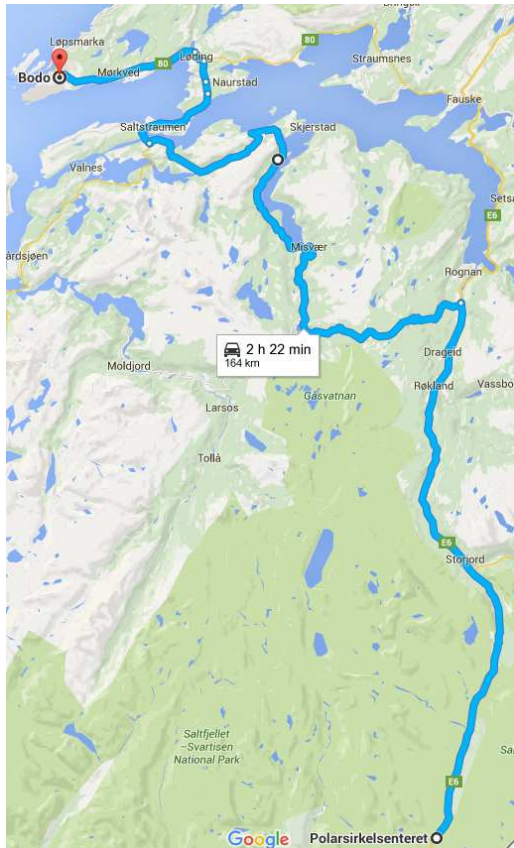


Dienstag, 28.06. // Wetter: Regen, 12° // Mo i Rana – **Polarkreis** – Bodo - Moskenes/Lofoten // 1 Fähre



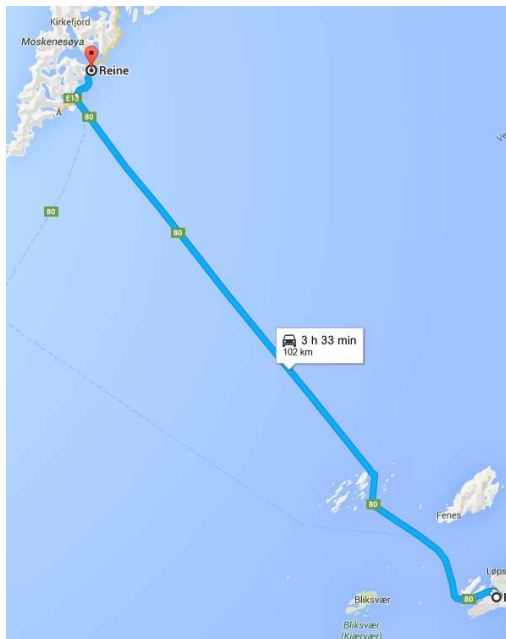
- Abfahrt: 08.40 Richtung Polarkreis.
- Tanken an einer Shell-Tankstelle. Hansjörg merkt im letzten Moment, dass er fast V-Power-Diesel eingefüllt hätte. Kurz nach der Abfahrt beginnt es wieder zu Regnen und die Temperatur fällt auf 12°.
- Gestern Abend hat uns ein ST-Galler-Ehepaar noch tolle Tipps für die Lofoten und zusätzlich auch noch eine Routen-Änderung für die Strecke nach Bodo gegeben.
- Das Arctic Circle Center liegt auf einer kargen Hochebene (600 mt.ü.M.). wir finden dort T'Shirts, Patches und einen Pin. Leider hat es so stark geregnet, dass wir die diversen Gedenkstätten nicht anschauen. Auch Fotos haben wir fast keine, wir müssen immer mit dem Helm auf dem Kopf draussen rumlaufen.
- Die Vegetation hat wieder geändert. Ab ca. 200 mt.ü.M. gibt es nur noch Sträucher und wenige Birken. Dafür hat es auf jedem Felsen noch Schneefelder.





- Wir fahren weiter Richtung Bodo, auf der Südseite dem Fjord entlang. An dessen Ende gibt es eine Verengung über die eine Brücke führt. Durch die Verengung entstehen bei Ebbe und Flut riesige Strudel, die tief ins Wasser reichen. Dieses Naturschauspiel beobachten wir von der Brücke aus, die zu Fuss begehbar ist.
- Wir fahren in Bodo zum Fähren-Terminal, wo bereits 6 Spuren voll Autos und Camper stehen, die alle auf die Lofoten wollen. Wir dürfen nach vorne fahren und kommen so noch auf die 15.15-Fähre (statt der geplanten 16.00-Fähre) auf die Lofoten (Fahrzeit 3 ½ Std.). Beim Terminal treffen wir Markus, den Berner noch ein letztes Mal auf unserer Reise.





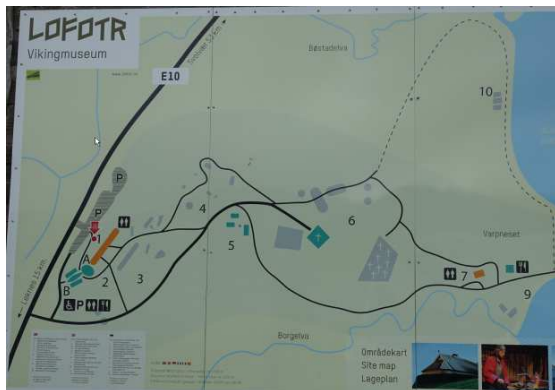
- Bei der Ankunft in Moskenes ist es zum Glück trocken und es klart zunehmend auf. Wir fahren zu unserer Unterkunft (kein Hotel) in Sörvågen, wo uns gesagt wird, dass wir die Schuhe ausziehen und im Eingang stehen lassen müssen!!! Wir haben eine Dusche und ein Lavabo im Zimmer, die Toilette ist für alle auf dem Gang.
- Wir gehen zu Fuss in ein tolles Restaurant (das einzige im Dorf) und geniessen eine wunderbare Fischsuppe und Lammracks.

Oberhalb des Polarkreises sehen die stündlichen Wettervorhersagen so aus. Die Sonne geht für fast 2 Monate nie mehr unter.



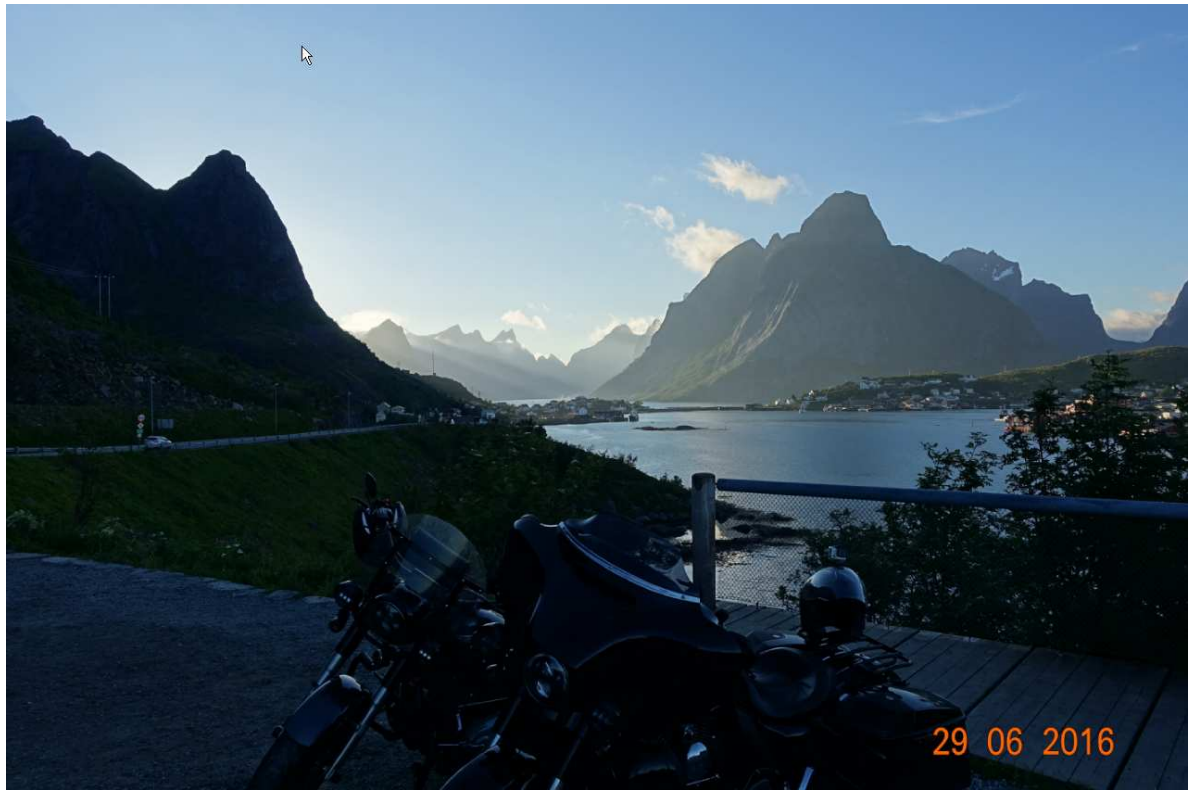
Mittwoch, 29.06. // Wetter: Sonne/Wolken, 15° // Lofoten

- Wir fahren heute ganz ohne Gepäck auf den Lofoten herum.
- Zuerst besuchen wir das Wiking-Museum, ein riesiges Haus, wo man eindrücklich sehen kann wie die „Wikis“ gelebt und gearbeitet haben.
- Dann fahren wir nach Nusfjord, einem Museums-Dorf wo alle alten Fischerhäuser schön restauriert sind. Hier endet die Strasse und wir fahren über kurvige Strassen an schönen Fjorden mit weissen Sandstränden vorbei zurück. Das Nachtessen, Bacalao (Fischstew) geniessen wir im berühmten Dörfchen Reine.
- Motorradfahren auf den Lofoten ist traumhaft. Schöne, kurvige Strassen, die den Fjorden folgen, dazwischen hohe Brücken und Tunnels, die unter dem Wasser durchgehen. Und nach jedem Rank eine neue Überraschung.....

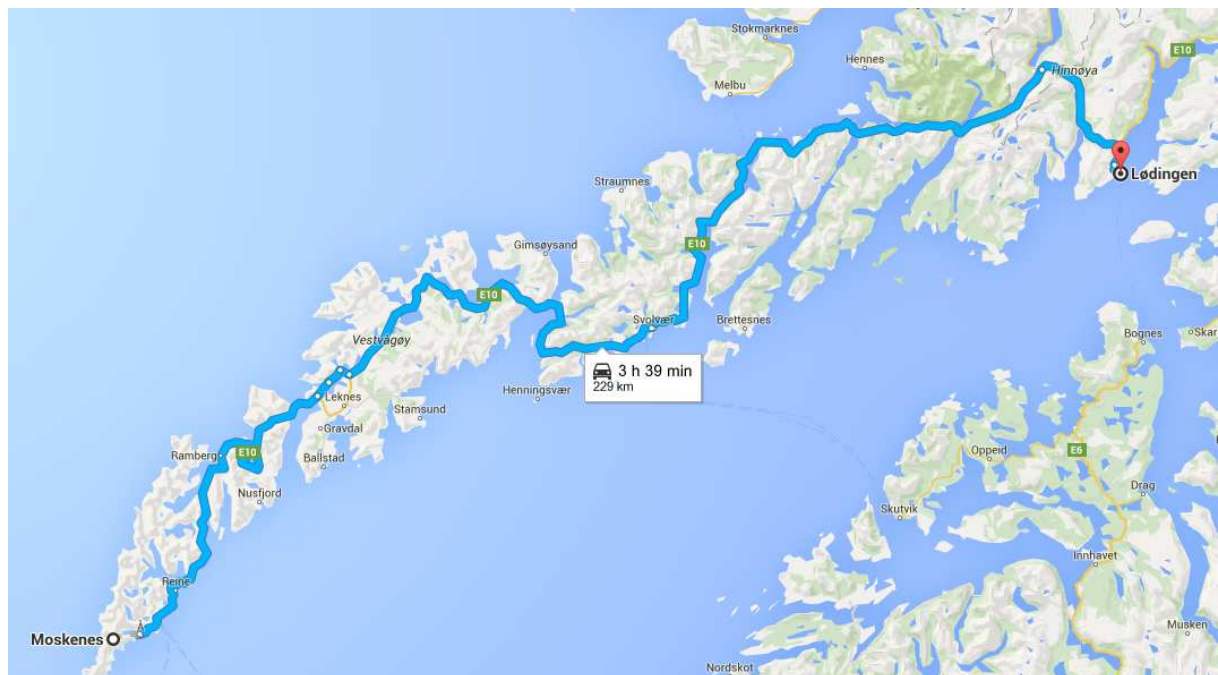








Donnerstag, 30.06. // Wetter: Sonnig, wolkenlos, 20° // Sörvagen – Lödingen/Lofoten

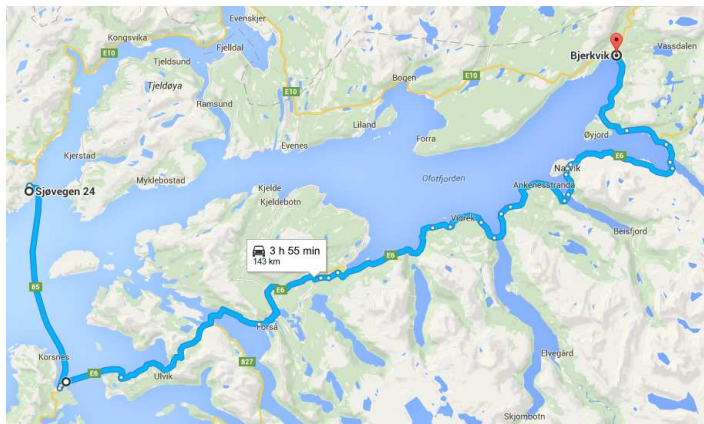


- Start heute um 08.20, weil es in unserer Unterkunft kein Frühstück gibt.
- Die Fahrt geht nordwärts auf traumhaften Strassen, durch einmalige Landschaften und ständig wechselnder Vegetation. Restaurants unterwegs = Fehlanzeige. Je weiter wir nordwärts kommen, desto weniger Ortschaften hat es. Wir ernähren uns also von Riegeln und trinken das Wasser, das wir dabei haben.
- Wir übernachten in Lödingen, wo wir morgen die 09.15-Fähre auf's Festland nehmen. Das Hotel ist richtig süß, hat eine tolle Bar, die leider aber nicht bedient ist und das Zimmer ist nur mit einem Gemeinschaftsbad und –WC ausgestattet. Das Tollste ist: wenn jemand die Dusche benutzt, kann kein anderer Gast auf die Toilette.





Freitag, 01.07. // Wetter: Sonnig bis 20° // Lödingen – Narvik // 2 Fahren

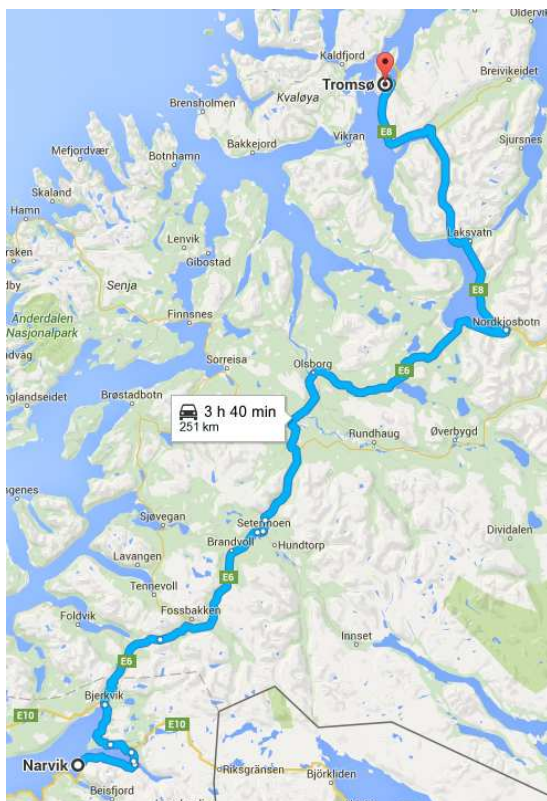


- Start heute 08.30, weil unsere Fähre (1 Std.) um 09.15 von Lödingen ans Festland fährt. Dann anschliessend gleich die nächste Fähre (25 Min.) und wir sind wieder auf dem Festland, Richtung Narvik.
- Heute haben wir das erste und wahrscheinlich einzige Mal draussen gefrühstückt. Und dies um 07.30 Uhr.
- In Ballingen, ca. 40 km vor Narvik besuchen wir HD Nord-Norge, wo uns der Dealer herzlich und mit einem guten Kaffee empfängt. Wir shoppen: 1 T-Shirt für Dietmar, 2 T-Shirt für Hansjörg, 1 T-Shirt für mich, 2 Ringe für Hansjörg. Dann fahren wir weiter Richtung Narvik.
- Es wird immer wärmer und wir können auf einer Restaurant-Terrasse fein Essen und Hansjörg geniesst eine Zigarre. Nach unserer Ankunft im Best Western Narvik regnet es kurz.





Samstag, 02.07. // Wetter: Sonnig 25° // Narvik – Tromsø



- Start 09.00 Richtung Tromsø
- Die Fahrt geht an Fjorden entlang, aber auch über kleine Pässe und lange Hochebenen. Die Vegetation wird immer nordischer, auf weiten Strecken sind Büsche und kleinere Birken dominierend.
- Rentiere und Elche haben wir immer noch nicht gesichtet.
- Wir besuchen eine der vielen Gedenkstätten der Opfer im 2. Weltkrieg und fahren auf der E6, die auch Blutstrasse genannt wird. Teile dieser Strasse mussten von jugoslawischen und polnischen Kriegsgefangenen gebaut werden, von denen viele dabei ihr Leben lassen mussten.
- In Tromsø hat Hansjörg ein Wal-Steak und ich Rentier gegessen. Beides ist unheimlich zart und superfein.





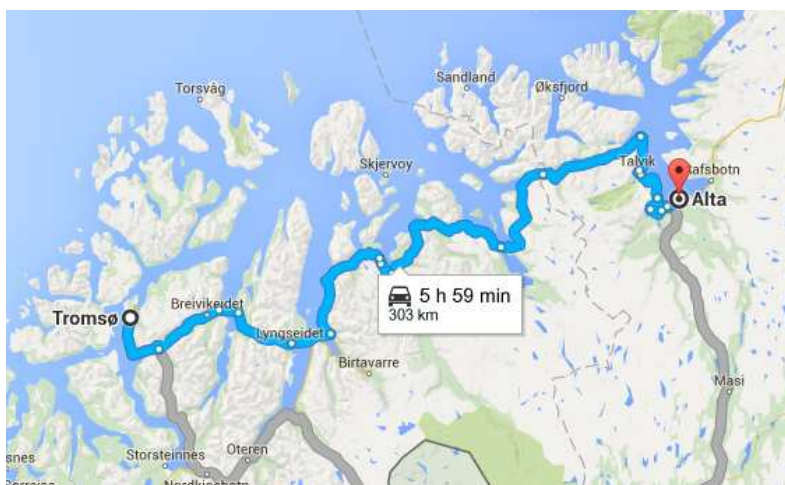
Sonntag, 03.07. // Wetter: bis 10.00 Regen, dann sonnig bei 19° // Tromsø

- Wir ziehen den 2. unserer Reserve-Tagen ein und bleiben in Tromsø und besuchen das Polar-Museum. Hier wird dem Besucher gezeigt wie die Menschen die Winter auf Spitzbergen verbracht haben, wie die Entwicklung der Walfang und Robbenjagt war und wie Eisbären erlegt wurden.
 - o Weil nach dem weltweiten Aufschrei über die Abschlachtung der Robbenbabys, keine Robbenfelle mehr exportiert werden konnten, brach dieses Geschäft zusammen und die Norweger „sassen“ auf ihren Fellen.
 - o Norwegen darf kein Walfleisch exportieren und deshalb beschränkt sich die Tötung heute auf 600 Exemplare, ausschliesslich für den Eigenbedarf.
- Am Nachmittag sind wir mit der Seilbahn auf knapp 500 mt.ü.M. gefahren und haben von dort den Ausblick auf Tromsø und den Fjord genossen. Die Vegetation auf dieser Höhe entspricht etwa derjenigen auf 2000 mt.ü.M. bei uns. Im Anschluss sind wir zu Fuss über die lange Brücke ins Hotel zurückgegangen.



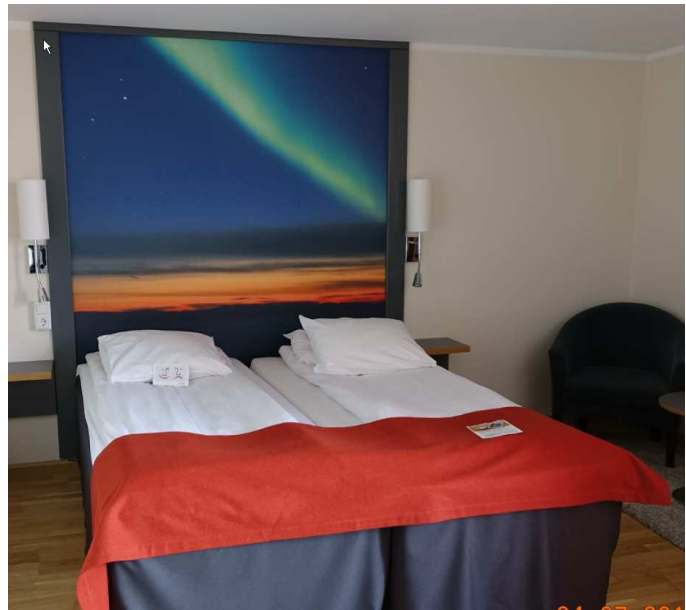


Montag, 04.07. // Wetter: Sonnig, 19°, perfekt // Tromsø – Alta // 1 Fähre

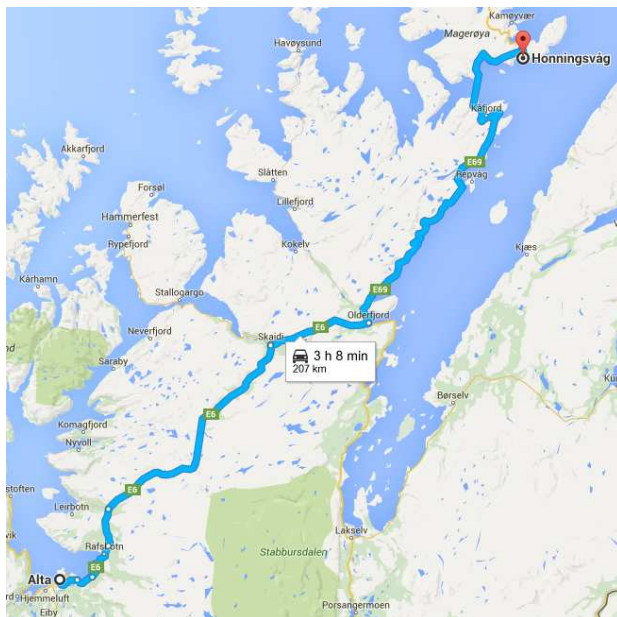


- Start: 09.00 Richtung Alta.
- Wir verpassen eine Abzweigung und fahren einen Umweg von ca. 70 km. Kleine Strasse einem Fjord entlang. Am Schluss (vor der Fähre) kommt ein ca. 5 km langer, schmaler Tunnel. Da drin ist es so dunkel wie in einer Kuh. Wir weichen auf der nassen Strasse einem entgegenkommenden Lastwagen aus, der netterweise mit all seinen Lichtern den Tunnel ausleuchtet. Statt der geplanten 2 Fähren gibt es, wegen dem Umweg, nur noch eine 40-minütige.
- Nach der Fähre geht die Strasse wieder Fjorden entlang, dazwischen kleine Hochebenen (ca. 250 mt.ü.M.), Brücken und Tunnels.
- Wir halten bei einer Hütte, wo die Samen ihre Souvenirs (Rentierfelle und –Geweih) verkaufen, trinken einen schlechten Kaffee und kaufen getrocknetes Rentierfleisch.
- Heute sehen wir endlich ein paar Rentiere, die am Strassenrand unbekümmert grasen.
- Wir essen im Hotel Scandic Alta und plaudern mit den beiden Innerschweizern (MC), die mit ihren alten Choppern ans Nordkapp unterwegs sind.





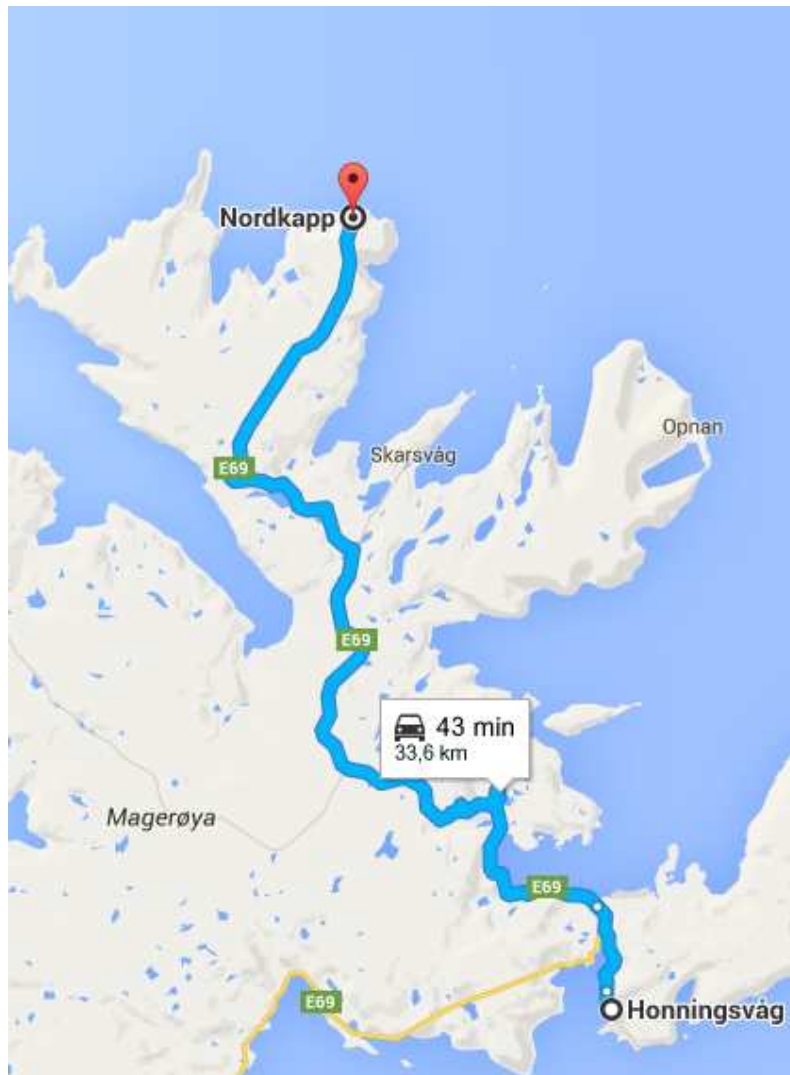
Dienstag, 05.07. // Wetter: Dauerregen, 8-12°, dazu starker Wind, hässlich // Alta – Honningsvåg



- Start: 09.20 Richtung Honningsvåg.
- Es regnet in Strömen, wir brauchen ziemlich Zeit, um alles Verfügbare (ich) anzuziehen und alle Öffnungen abzudichten. Es sind Temperaturen von 8-12°, Regen und starker Wind angesagt.
- Die Strassen erlauben, trotz Nässe, die Tempi von 80-90 kmh, weil sie griffig und übersichtlich sind. Wir fahren die 220 km mit nur einem Stopp und sind froh, im malerischen Honningsvåg (Hauptort der Nordkapp-Insel) anzukommen. Im Hafen steht die „Trollfjord“, unser Hurtigruten-Schiff, das wir in zwei Tagen in Hammerfest besteigen werden.
- Vor Honningsvåg verbindet der 6,2 km lange Nordkapp-Tunnel mit einer Steigung von 9% und dem tiefsten Punkt 210 mt.u.M. das Festland mit der Nordkapp-Insel.
- Das Scandic Bryggen (Bryggen heisst Pier) ist wunderschön, aber auch das Teuerste auf unserer Reise.

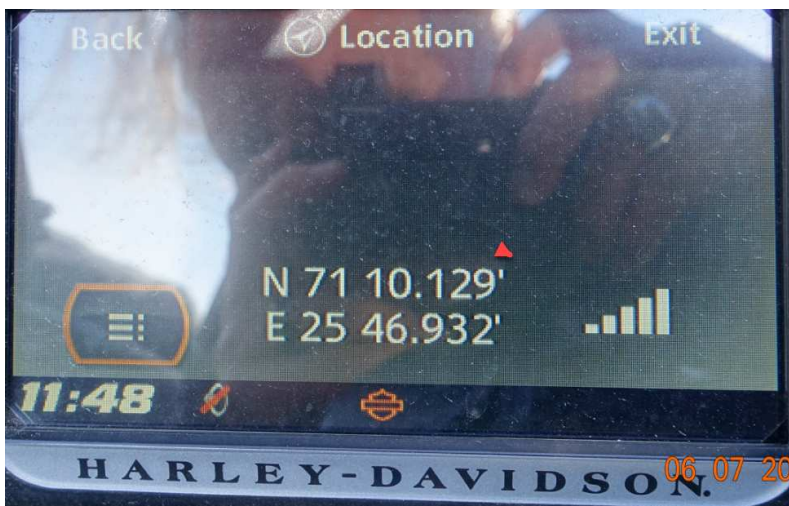


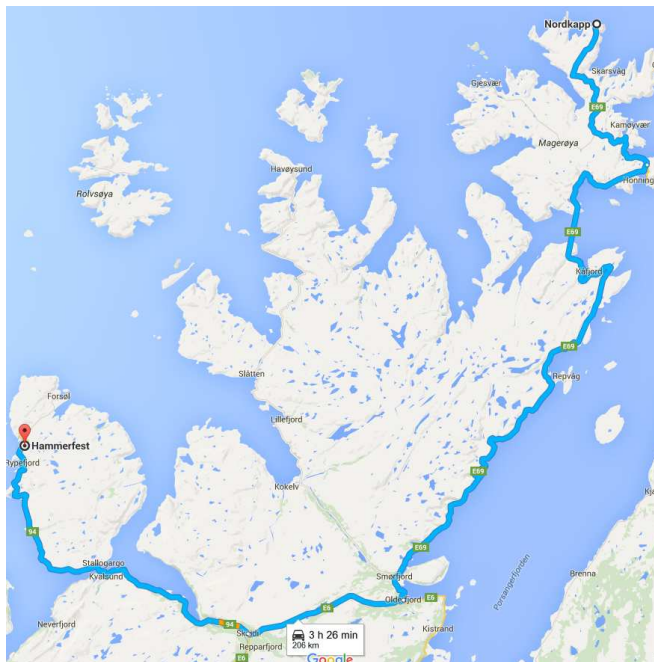
Mittwoch, 06.07. // Wetter: zuerst dichter Nebel, später sonnig, 14-18° // Honningsvåg - Nordkapp – Hammerfest



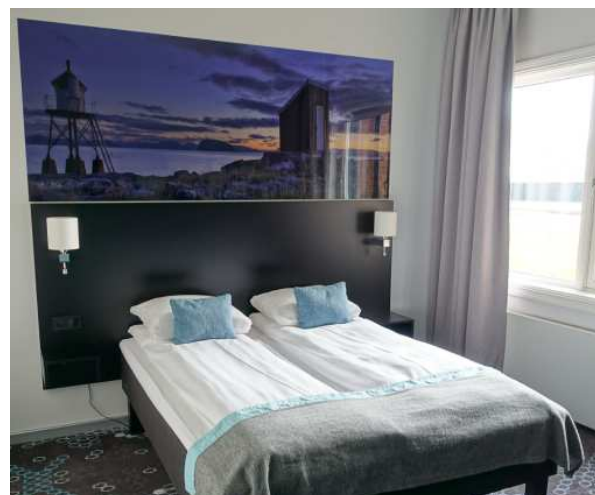
- Start: 10.00 Richtung Nordkapp (das Nordkapp-Zenter öffnet erst um 11.00)
- Die Strasse führt durch eine äusserst karge Landschaft. Kurvig rauf und runter. Zum Teil sieht man keine 50 mt., so dicht ist der Nebel. Und plötzlich scheint die Sonne und wir sehen immer wieder Gruppen von Rentieren mit vielen Jungtieren. Im Frühling werden ca. 2'000 Stk. vom Festland mit Lastwagen und Landungsbooten der Armee auf die Insel gebracht wo sie im Sommer leben und auch ihre Jungen zur Welt bringen. Im Herbst schwimmen alle die ca. 1,8 km ans Festland zurück und verbringen den Winter in der Nähe von Karasjok. Die Rentiere gehören den Samen, die sie auch züchten.
- Am Kapp selbst bläst ein zügiger Wind, die Sonne scheint, aber über dem Eismeer liegt eine dicke Nebeldecke.
- **WIR HABEN DAS ZIEL UNSERER REISE ERREICHT!!!**
- Beim Manövrieren auf dem Naturparkplatz lege ich meine Fat Boy hin. Zum Glück sind ein paar Jungs zur Stelle, die mir das Bike wieder aufstellen.







- Wir fahren die ganze Strecke, die wir gestern hochgefahren sind und wegen dem Regen nichts gesehen haben, wieder zurück, bevor wir rechts nach Hammerfest abbiegen.
- Unterwegs halten wir bei einem Laden mit Silberschmuck und kaufen natürlich wieder etwas.
- Bei tollem Wetter können wir die Küstenstrasse genießen, der Wind hält sich ruhig. Immer wieder bremsen wir ab, weil die Rentiere die Strasse blockieren und am Rand fressen. Die Kleinen sind richtig süß. Hansjörg kann ein paar beim langsamen durchfahren filmen.
- Am Abend sind wir in Hammerfest, dessen Hafen trotz der nördlichen Lage, aufgrund des Golfstromes, ganzjährig eisfrei ist. Morgen steigen wir auf die Trollfjord, unser Hurtigruten-Schiff.



Donnerstag, 07.07. // Wetter: bedeckt, 11° //



Hammerfest – Oskfjord – Skjervøy – Tromsø – Finnsnes – Harstad – Risøyhamn – Sortland – Stokmarknes – Svolvær – Stamsund – Bodo – Ornes – Nesna – Sandnessjøen – Bronnoysund – Rorvik – Trondheim – Kristiansund – Molde – Alesund – Torvik – Maløy – Florø – **Bergen**

- Die Stopps an den einzelnen Häfen sind zwischen 15 Min. und 1 ½ Stunden. Und immer werden Waren und frische Lebensmittel geladen und Passagiere verlassen das Schiff oder neue kommen dazu. Bei den längeren Stopps gehen wir an Land und sehen uns die Städtchen an.



- Hammerfest ab: 12.45
- Wir parken unsere Bikes in der Tiefgarage der Trollfjord und beziehen unsere Mini-Suite auf Deck 6 (602), die uns satte CHF 1'600.00 Aufpreis gekostet hat. Die Suite liegt im Bug, hat drei Fenster (grosse, runde Bullaugen) und lässt uns die Fahrt und Aussicht direkt aus unserem Zimmer geniessen.
- Wir orientieren uns auf dem Schiff, essen zu Mittag und buchen für den 08.07. eine Seeadler-Safari in den Trollfjord.
- Tagesablauf auf der Hurtigruten:
 - o 07.00-10.00: Frühstückbuffet
 - o 12.00-14.00: Mittagsbuffet
 - o 20.30: Abendessen am reservierten Tisch (3-Gang-Menue serviert).
- Das reichhaltige Buffet am Morgen und Mittag lässt keine Wünsche offen. Das Nachtesse, zubereitet aus frischen Zutaten, die jeweils an den Stationen geladen werden, ist immer sehr fein. Vor allem die Fische sind ein richtiger Leckerbissen.

Freitag, 08.07. // Wetter: bedeckt, 11°

- Die Manöver beim Anlegen an die Piers sind faszinierend. Das Schiff dreht sich fast um die eigene Achse um dann ganz sanft längsseitig an das Pier zu fahren. Mit Hilfe von Tauen, die an Land eingehängt werden, wird das Schiff die letzten Zentimeter an's Pier gezogen.
- Wir sind direkt von der Trollfjord auf ein kleines Boot umgestiegen, um auf die Seeadler-Safari zu fahren. Die Crew hat mit kleinen Fischstückchen die Möven gefüttert und so die Adler angelockt. Diesen haben sie ganze Fische ins Meer geworfen und haben zugesehen, wie die Adler die Beute avisieren und dann blitzschnell aus dem Wasser krallen.
- Unser Boot und die Trollfjord sind dann in den wunderschönen Trollfjord gefahren. Das grosse Schiff hat zuhinterst im Fjord ein spektakuläres Wendemanöver (10 mt. vom Felsen weg) gemacht das wir vom kleinen Bott aus beobachtet haben.





Samstag, 09.07. // Wetter: bedeckt, 12°

- Hansjörg beschäftigt sich mit dem Navi, dem Compi und der GoPro. Wir sind den 3. Tag auf der Trollfjord und er langweilt sich. Leider ist es auch sehr kühl und wolkenverhangen, so dass man von der Küste nicht viel sehen kann. Zum Glück haben wir unsere Mini-Suite, die alles viel gemütlicher macht.

Sonntag, 10.07. // Wetter: strahlend schön, 18°

- Wir tummeln uns auf dem Sonnendeck und lassen es uns gut gehen. Heute keine Leggings unter der Jeans!!! Das hinterste Sonnendeck sieht aus wie eine Terrasse im Skigebiet, voll mit Liegestühlen und alle nach der Sonne ausgerichtet.
- Um 16.30 läuft die Trollfjord in Kristiansund ein, bevor es dann nach Molde weiter fährt. Kristiansund ist die schönste Hafenstadt, die wir in Norwegen gesehen haben. Die Trollfjord fährt weiter, leider weit weg an der Brück der Atlantic-Road vorbei, aber wir sehen sie nochmals vom Meer aus.
- Die nächste Wetterfront ist im Anzug, der Wellengang wird höher, wir haben uns aber daran gewöhnt und kommen ohne Stugerol aus. Um 19.30 fängt es an zu Regnen und die Temperatur fällt auf die üblichen 12°.





Montag, 11.07. // Wetter: bedeckt/sonnig/Regen, 15° // letzter Tag auf der Trollfjord

- Wir müssen unsere Suite bis um 12.00 geräumt haben. Das Gepäck kann beim Lift deponiert werden und nach der Ankunft im Terminal abgeholt werden. Dadurch entfällt die lästige Schlepperei durch tausend Gänge.
- Im Hafen von Bergen steht ein abartig grosses Kreuzfahrtschiff (mind. 15 Etagen).

- Vor dem Hotel Radisson Blue stehen etwa vier Busse. Hansjörg fährt deshalb durch die Einbahn direkt auf den Vorplatz um das Gepäck abzuladen. Die HD's parkiert er im Anschluss in der P-Garage auf dem einzigen Gratis-Parkplatz für Bikes.
- Die elende Schlepperei mit den Töffklamotten schafft uns jedes Mal und vor allem Hansjörg kommt dann völlig verschwitzt im Zimmer an. Was sagt uns das? Weniger mitnehmen!!!
- Wir spazieren, nach einer gepflegten Dusche und eingepackt in neuer Wäsche, an den Fischmarkt von Bergen, wo wir so richtig schlemmen. Anschliessend erkunden wir die schöne Altstadt, fotografieren die alten Häuser und Gassen und lassen den Tag mit einem Glas Wein und einem Bier ausklingen. Zum Glück hat es zwischenzeitlich auch aufgehört zu Regnen.





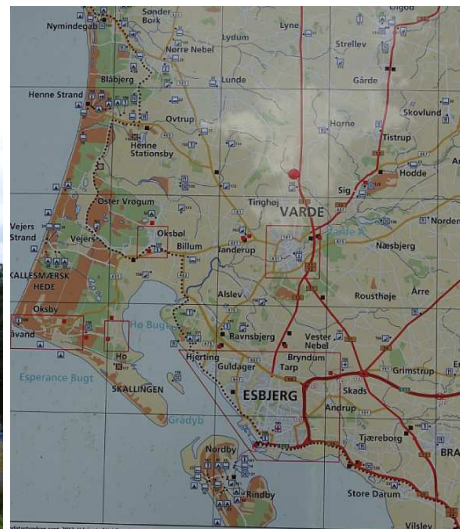
Dienstag, 12.07. // Wetter: Regen, 14° // Bergen – Hirtshals // Fähre

- Wir stehen um 11.30 bereit zum Einchecken am Fähre-Terminal. Auf der Fahrt dorthin ist es zum Glück trocken (Kopfsteinpflaster), aber pünktlich beim Einchecken fängt es wieder an zu Regnen. In Bergen gibt es keine Möglichkeit, irgendwo unterzustehen, oder einen Kaffee zu trinken. Hansjörg lässt für die wartenden Motorradfahrer ein bisschen rockige Musik laufen.
- Die Rampe und das Car-Deck sind feucht und glitschig. Wir beziehen unsere Innenkabine, essen etwas, verkriechen uns in der ungemütlichen Kabine und verschlafen dann den Nachmittag in unseren Kajüten Betten. Das Abend-Bufferet ist wiederum reichhaltig und fein.



Mittwoch, 13.07. // Wetter: Sonnig, wolkg, 14-18° // Hirtshals – Esbjerg

- Die Überfahrt ist ein bisschen stürmisch, aber gut auszuhalten. Die Fähre kommt pünktlich in Hirtshals an. Tagwache ist um 05.40, ab 06.00 Frühstück, dann fertig packen und schon können wir zu Car-Deck runter.
- Die Motorräder müssen noch in Ausfahrtrichtung gekehrt werden. Das Wenden auf einem klitschnassen Car-Deck bei ständigem Verkehr durch Lastwagen, Bussen und Wohnmobilen fordert und stresst mich.
- Die Fahrt nach Esbjerg ist ca. 300 km, aber ziemlich langweilig. Die Insel ist flach, die Strassen fast schnurgerade. Der monotone Sound bei 80 kmh macht schläfrig und so halten wir immer wieder an um die Füße zu vertreten.
- Esbjerg ist eine schöne, alte Hafenstadt in Süddänemark (Westküste) und wir leisten uns die 2.-letzte Nacht im ****-Hotel Britannia. Wir geniessen die Sonne, machen einen Spaziergang über gepflasterte Strassen und Plätze und essen ein gutes Steak. Später sitzen wir draussen unter dem Sonnenschirm mit Heizstrahler.



Donnerstag, 14.07. // Wetter: Regen, 17° // Esbjerg – Hamburg

- Wir starten um 09.20 Richtung Hamburg.
- Kaum auf dem Töff fängt es wieder zu regnen an und hört bis Hamburg nicht mehr auf. Wir fahren den direkten Weg, ab Flensburg auf der Autobahn.
- Um spätestens 20.00 müssen wir in Altona sein. Diverse Baustellen und ein Megastau vor Hamburg fressen die Zeit weg. Bei den 280 km hätten wir locker noch an den Hafen fahren und Fotos machen können. Ist aber nicht möglich und um 18.00 erreichen wir die Eincheckstelle für den Autozug. Wir parkieren die Bikes und gehen beim (angeblich) besten Türken Essen.
- Um 20.00 können wir auf den Zug fahren und unser Abteil beziehen. Wir haben gelernt: diesmal nehmen wir nur das Nessessär mit und lassen das ganze Gepäck auf den Bikes.
- Um 21.32 fährt der Zug Richtung Lörrach los.



Freitag, 15.07. // Wetter: Trocken, 14° // Lörrach – Volketswil

- Ankunft Lörrach: 07.00 Uhr. Bis wir die Bikes vom Zug runter- und dann losfahren konnten wird es 08.00 Uhr.
- Wir fahren die letzte Etappe unserer Nordkapp-Reise auf der Autobahn und melden uns um ca. 09.30 an der Müllerstrasse 34A, 8004 Zürich zurück. Den guten Espresso und feine Sandwiches geniessen wir auf dem Hof.
- Um ca. 12.00 sind wir zu Hause und können endlich unsere Katzen wieder knuddeln.

Und zum Schluss das grosse Fazit:

**JEDER, DER DIESE REISE ANS NORDKAPP
MACHEN KANN, SOLLTE DIES TUN!**